

Bedenken werden am Mittwoch erörtert

Zwischenlager: Vor allem Kritik an Sicherheitsaspekten

Brunsbüttel (dmc) 20 Castoren mit Brennelementen stehen im Brunsbütteler Zwischenlager. Für das muss aber jetzt eine neue Genehmigung her. Ab Mittwoch, 14. Juni, werden die Einwendungen gegen den Neuantrag erörtert. Die Gegner des Zwischenlagers „wollen die Ertüchtigung des Zwischenlagers nicht verhindern“, teilt Karsten Hinrichs von der Initiative Brokdorf akut mit. „Allerdings wollen sie erreichen, dass größtmögliche Sicherheit herrscht.“

Mehr als 250 Einwendungen hat die Initiative gesammelt und im Rahmen einer



Das Zwischenlager in Brunsbüttel hat momentan keine Genehmigung.

Foto: Perrey

Sammeleinwendung eingereicht. Laut Auskunft des Bundesamtes für kerntechnische Entsorgungssicherheit (BfE) nutzten etwa 300 Bürger diese Form der Beteiligung. Sie erhoben ihre Einwende vor allem über Unterschriftenlisten. Als einer der Punkte, die sie erreichen wollen, nennt Hinrichs zum Beispiel eine niedrigere Strahlenbelastung. Zudem kritisiert er, dass aus dem Neuantrag noch nicht hervorgehe, wie der Betreiber das Lager vor einem Absturz eines Flugzeugs absichern will. Ein weiterer häufig genannter Punkt ist die Betriebsdauer. Im aktuellen Antrag ist das Lagern der Castoren bis 2046 gewünscht. Kritiker befürchten, dass dies durch eine Duldung nach der anderen ausgeweitet werde. Während des öffentlichen Erörterungstermins werden diese Dinge von den Bürgern gemeinsam mit den Verantwortlichen des Kernkraftwerkes Brunsbüttel besprochen. Das BfE moderiert die Versammlung, die um 15 Uhr im Elbeforum beginnt. Die Genehmigung musste neu beantragt werden, nachdem das Oberverwaltungsgericht Schleswig aufgrund der Klage eines Brunsbüttelers dem Lager die Betriebsgenehmigung entzogen hatte.